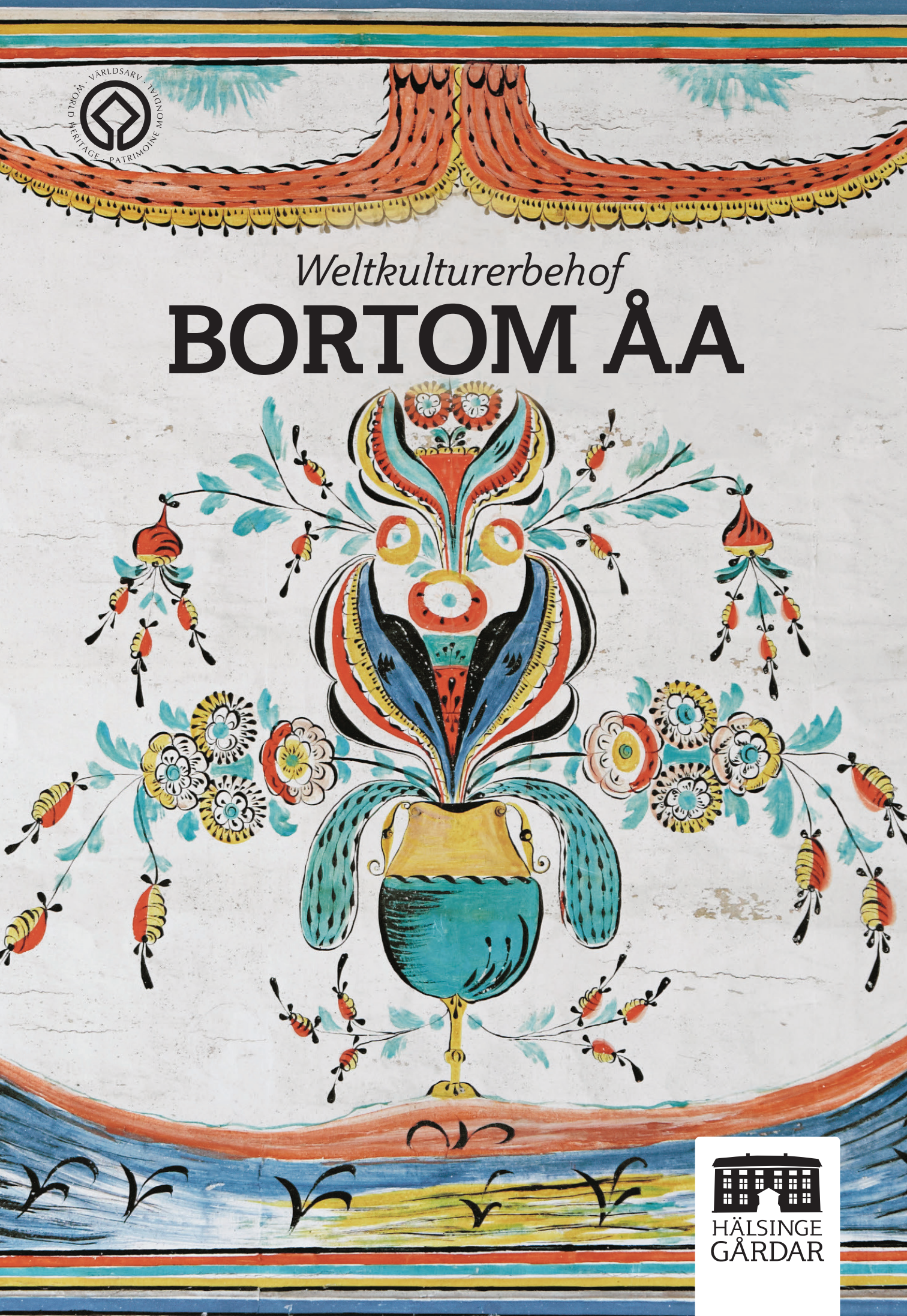


Weltkulturerbehof

BORTOM ÅA

HÄLSINGE GÅRDAR

» Die Geschichte des Hofs ist ungewöhnlich gründlich dokumentiert und zeigt, dass die Besitzerfamilie die Jahrhunderte hindurch zu den wohlhabendsten Bewohnern gehört hat.



Copyright Länsstyrelsen Gävleborg
Form: Matador Kommunikation
Text: Lenita Jansson Herlitz
Ausgangstexte: Ingela Broström
Foto: Jakob Dahlström, Hälsingebilder, Hälsinglands museum
Übersetzung: Semantix Språkcentrum
Druck: Elanders, 2013



DER WELTKULTURERBEHOF *Bortom Åa liegt abgelegen im Walddorf Fågelsjö, im Grenzbereich zwischen den Provinzen Dalarna und Hälsingland. Das Gebiet wurde im 17. Jahrhundert von Finnen kolonisiert und ist eines der ältesten Dörfer, die während der Kolonisierung entstanden sind. Ein Fluss trennt den Hof von übrigen Häusern des Dorfes, was zu seiner Namensgebung angeregt hat, obwohl er sonst auch Alter Hof von Fågelsjö genannt wird. Seine Geschichte ist ungewöhnlich gründlich dokumentiert, was insbesondere dem Bauern Jonas Olsson zu verdanken ist, der im 19. Jahrhundert so gut wie alles, was auf dem Hof geschah, dokumentierte. Die Besitzerfamilie hat die Jahrhunderte hindurch zu den wohlhabendsten Bewohnern gehört, hauptsächlich durch die vielen Handelsreisen, auf denen man unter anderem selbstgefertigte Waffen aus der hofeigenen Büchsenschmiede verkaufte. Im Jahr 1910 wurde ein neues Wohnhaus errichtet und danach konnte das alte unbenutzt stehen, weshalb es heute eines der besterhaltenen Bauernhäuser aus dem 19. Jahrhundert ist. Die letzte Eigentümerin Kristina, die als exzentrisch galt und alles mögliche sammelte, vermachte den Bortom Åa-Hof testamentarisch an die Kommune, und kann jetzt das ganze Jahr über besucht werden.*



WOHNGEBÄUDE ENTHÄLT KOMPLETTE BAUERNWOHNUNG

DAS WOHNGEBÄUDE von Bortom Åa ist ein langgestrecktes, geräumiges Paarhaus mit zwei Etagen. Das ganze Haus ist mit komplettem Inventar in Form von Möbeln und anderem Hausrat erhalten geblieben. Somit repräsentiert der Hof Bortom Åa ein komplettes Bauernhaus aus dem 19. Jahrhundert, in dem Statusobjekte und einfache Gebrauchsgegenstände bewahrt werden konnten.

EINZIGARTIGES WOHNZIMMER

An den Wänden des Wohnzimmers hängen noch immer Regale mit Tellern und Löffeln an ihren ursprünglichen Stellen neben dem Tisch. Daneben hängt auch eine Garnitur Gewehre aus der hofeigenen Büchsenschmiede. In Bortom Åa wurden Gewehre nicht nur für deine eigenen Bedarf, sondern auch für zum Verkauf hergestellt. Die Abnutzungsspuren zeigen deutlich, wie eines der besterhaltenen Zimmer im schwedischen Bauernmilieu des 19. Jahrhunderts im Alltag genutzt wurde.

» *Im Erdgeschoss liegt der älteste und anfangs auch einzige Festsaal des Hauses. Hier sind die Wände mit Blumenmotiven auf graublauem Untergrund geschmückt und oberhalb der Türen sind Landschaften und Figuren gemalt.*



UNTERES HERRENZIMMER 1825 VON UNBEKANNTEM MALER AUS DALARNA GEMALT

Im Erdgeschoss liegt der älteste und anfangs auch einzige Festsaal des Hauses. Hier sind die Wände mit Blumenmotiven auf graublauem Untergrund geschmückt und oberhalb der Türen sind Landschaften und Figuren gemalt. Hier befindet sich auch ein großes Gemälde vom damaligen schwedischen Kronprinz Karl Johan in einem gedeckten Wagen, der von uniformierten Soldaten flankiert wird. Die Wandmalerei lässt sich mit keiner anderen in den Provinzen Dalarna oder Hälsingland vergleichen, was vermutlich darauf beruht, dass der unbekannte Maler normalerweise als Möbelmaler arbeitete.

Geschichte der Hälsingehöfe

Viele Zimmer für Feste

Ein Hälsingehof konnte bis zu fünfzehn eingerichtete Zimmer haben, obwohl im Alltag nur ein paar genutzt wurden. Die übrigen wurden nur zu besonders feierlichen Anlässen wie etwa Hochzeiten verwendet. Diese Festräume sind oft reich dekoriert, wobei durch die Maltechnik Verwendung und Status des Zimmers hervorgehoben wurden.



Leinen, Forst und Handel

Die gute wirtschaftliche Lage der Bauern basierte auf Landwirtschaft und Viehzucht. Darüber hinaus brachten Leinenherstellung und Handelsreisen sowie der Verkauf von Forstflächen und Abholzrechten den Bauern gute Einkünfte.





OBERES HERRENZIMMER VON BÄCK ANDERS HANSSON GEMALT

Das Herrenzimmer in der oberen Etage wurde 1856 vom Maler Bäck Anders Hansson aus Dalarna ausgestattet. Hier sind die Wände eingeteilt in einfach eingerahmte Felder mit der für Dalarna typischen Blumenmalerei in kräftigen Farben wie Orangerot, Gelb und Grün auf weißem Untergrund. Die Holzarbeiten sind mit einer intensiven blauen Farbe abgesetzt.

EIN PAAR KLEINERE KAMMERN

In der oberen Etage befinden sich drei kleinere Kammern, die 1863 eingerichtet wurden, als der zweite große Saal im Obergeschoss aufgeteilt wurde. Dass man hier ein großes Zimmer durch mehrere kleine Gästezimmer ersetzt, entsprach damals der modernen Denkart der Baurn in dieser Gegend. Früher mussten Gäste meistens zusammen in geräumigen Schlafzimmern schlafen. Im Hof Bortom Åa konnten sie nun jeder für sich in kleineren, privateren Zimmern schlafen. In diesen Zimmern übernachteten oft respektable Gäste wie Forstinspektoren und Geistliche. Die Wände schmückten bedruckte Tapeten, die von einem Dorfladen im Tal des Voxna-Flusses geschickt wurden.





VIELE GEBÄUDE FÜR VERSCHIEDENE FUNKTIONEN

Anfang des 19. Jahrhunderts war der grasbewachsene Innenhof komplett umbaut, doch wurden die Häuser später mit größeren Abständen zueinander gebaut. Hier gibt es dreizehn Gebäude, zwei davon sind Wohnhäuser. Sie waren jedoch nie gleichzeitig bewohnt.

Heute sieht man viele Schindeldächer auf den Gebäuden. Dies war 1855, in der Epoche von Jonas Olsson, eine Neuheit, die in der Gegend erstmals hier zum Einsatz kam. 1910 wurde das neuere Wohnhaus auf der südlichen Seite des Hofs in einem für jene Zeit modernen Hausbaustil errichtet.

SCHEUNENGEBÄUDE, VORRATSHAUS (SCHWED.: LOFTHUS), BACKSTUBE UND SCHMIEDE.

Im Osten liegt immer noch die komplett ausgestattete Büchsenschmiede. Sie wurde 1785 gebaut und spielte eine wichtige Rolle für die finanzielle Lage und die Geschichte von Bortom Åa. Auf dem Innenhof im Westen liegt ein großes Scheunengebäude, das rund 1900 gebaut wurde. Es enthält Scheune, Stall und Platz für Kleinvieh. Auf dem Hof gibt es auch eine Reihe von Vorratsschuppen, ein Loftbod (Vorratshaus) mit zwei Etagen und drei Dreschtennen, die unterschiedlich groß und alt sind, und von denen die älteste 1741 gebaut wurde.

Ein Stück entfernt vom Wohnhaus wurden Lebensmittelvorräte in einem Speisevorratshaus (schwed.: härbre) aufbewahrt. Dies wurde Mitte der 1820er Jahre gebaut und besitzt einen speziell konstruierten Verschluss. Er nimmt die gesamte Innenseite der Tür ein und erfordert mehrere Schlüssel und zehn verschiedene Handgriffe, um geöffnet zu werden. Ihn hat Jonas Olsson persönlich 1860 geschmiedet.



EINE DEKORATIVE DOPPELTÜR FÜHRT IN DAS HAUS HINEIN

Die breiten Außentüren sind vielleicht das Auffälligste an der Außenseite des Hauses. Das Doppeltor ist dekorativ in mehreren Farben gemalt und geschmückt von einem Schnitzmotiv in Form einer aufgehenden Sonne. Die Tür wurde anlässlich einer Hochzeit im Jahr 1821 angemalt, als die Namen des Brautpaars und das Datum der Hochzeit dort dokumentiert wurden. Den Eingang kennzeichnet eine zeittypische Vorlaube aus dem Ende des 19. Jahrhunderts.

DER WALDFINNENORT FÅGELSJÖ

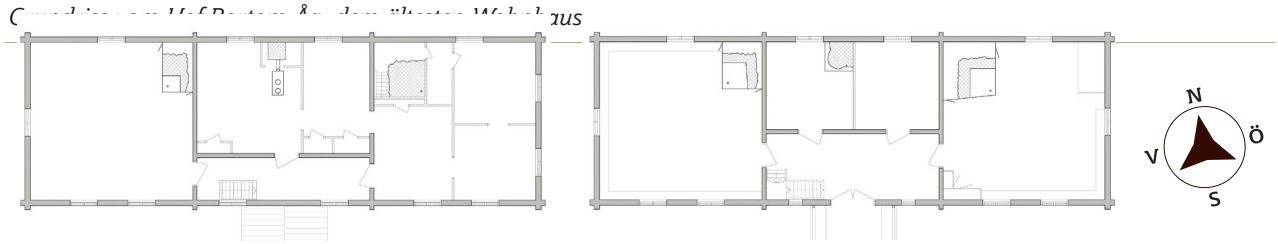
Das Dorf Fågelsjö, in dem Bortom Åa von 1690 den ältesten Hof darstellt, ist ein Ergebnis der waldfinnischen Kolonisation im 17. Jahrhundert. Im 17. Jahrhundert migrierten zahlreiche brandrodende Finnen von der östlichen Provinz Savolax unter anderem in die Wälder von Mittelschweden. Eine der Gründe hierfür bestand darin, dass man sich von den schwedisch-russischen Konflikten entfernen wollte, die oft auf finnischem Boden ausgetragen wurden, aber auch die Steuerermäßigungen, die angeboten wurden, damit hier neue Nutzflächen in dem relativ unbebauten Teil des Landes geschaffen wurden. Der erste Ansiedler in Fågelsjö hieß Sigfrid Markusson (etwa 1635–1705) und gehörte zur dritten Generation von finnischen Einwanderern. Einer seiner Söhne, Olof Sigfridsson (etwa 1659–1744), war der erste Bauer auf dem Hof Bortom Åa.



» Gegen Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts wuchs der Wohlstand der Besitzer und damit auch der Hof. Die Einkünfte stammten nicht nur aus der Landwirtschaft, denn der bebaute Nutzboden war klein.

UNGEWÖHNLICH SORGFÄLTIG DOKUMENTIERTE GESCHICHTE.

Die Geschichte des ganzen Hofes ist ungewöhnlich sorgfältig in einer sehr reichhaltigen Sammlung von Briefen, Tagebüchern und anderen Schriftstücken dokumentiert, die im Archiv des Hofs aufbewahrt sind. Gegen Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts wuchs der Wohlstand der Besitzer und damit auch der Hof. Die Einkünfte stammten nicht nur aus der Landwirtschaft, denn der bebaute Nutzboden war klein. Gewinne aus Wald, Handel, Verkauf von Butter, Geflügel und Leder ergänzten die Einnahmen aus der ohnehin schon lukrativen Büchsenherstellung. Die Besitzer zeichneten sich schon früh durch ihre Fähigkeiten in Lesen, Schreiben, und Geschäftemacherei aus und die Familie hatte viele Kontakte außerhalb des Dorfs.



Obergeschoss *Erdgeschoss*



JONAS OLSSON DOKUMENTIERTE GENAU

1853 erfolgte ein Generationswechsel auf dem Hof, als der junge Jonas Olsson die Nachfolge seines Vaters antrat. Ein paar Jahre später zog seine Verlobte Sigrid Andersdotter ein und dann wurde die Ausstattung des Hauses nach und nach umfangreich renoviert. Die Kenntnisse über Jonas sind deshalb so umfassend, weil er einen Großteil seines Lebens Tagebuch führte, viel Briefe schrieb und die Ereignisse auf dem Hof durch Inschriften in den Häusern dokumentierte. Dank seiner Arbeit wissen wir zum Beispiel genau, wann die große Heuscheune "von den Pfosten purzelte". Jonas Olsson war ein fleißiger Bauer, aber auch ein begabter Holzschnitzer, geschickter Schmied, Schöffe im Gerichtssprengel von Västra Hälsingland sowie handelsreisender Geschäftsmann, der sich schriftlich sehr gut ausdrücken konnte. Jonas und Sigrid bekamen fünf Töchter, doch lebte nur die jüngste Tochter Kristina bis zum erwachsenen Alter.



KRISTINA UND MÅRTEN
EIN EXZENTRISCHES PAAR

Kristina heiratete Mårten Persson, der später auch in den Hof zog, auch wenn der Hof das Eigentum von Kristina blieb. Sie wohnten noch zwanzig Jahre lang im alten Wohngebäude, um dann 1910 das neue, viel modernere Wohnhaus zu bauen, das man ”das Amerikahaus” nannte. Als die beiden dort einzogen, überließen sie zugleich den alten Hof mit Möbeln und allem seinem Schicksal. Aus Gesprächen mit älteren Dorfbewohnern geht hervor, das die Eheleute Persson mit den Jahren immer exzentrischer wurden. Man berichtet, dass Kristina in die Scheune zog, während Mårten im alten Wohnhaus wohnen blieb und im Büro auf einem Feldbett schlief. Mårten und Kristina waren bekannt für ihre Vorliebe für alles was ”alt und vorgeschichtlich” war, träumten aber gleichzeitig von einem moderneren Lebensstil. Kristina ist bekannt dafür, dass sie alles, zuweilen bis zur Sinnlosigkeit aufbewahrte, was sich vielleicht dadurch erklären lässt, dass sie ihren Vater hoch achtete und nie vergaß, welch schwere Zeiten er erlebt hatte. Kristina hatte keine Erben



und vermachte den Hof testamentarisch als Kulturdenkmal an die Kommune, als sie 1943 starb.

DER HEIMATVEREIN FÅGELSJÖ
VERWALTET HEUTE DAS KULTURDENKMAL

Der Hof ist heute in Besitz der Kommune Ljusdal. Er wird heute als Stätte für Besucher und Konferenzen vom Heimatverein Fågelsjö verwaltet. Das ist der einzige der sieben Weltkulturerbehöfe, der heute nicht in Privatbesitz ist. Hier werden das ganze Jahr über ein Shop, eine Café und eine Backstube betrieben und man bietet Übernachtungsmöglichkeiten.



Die blaue Tapete sollte dem Raum vermutlich einen besonders hohen Status geben, denn sie war, wie einem Brief zu entnehmen ist, viel teurer als die übrigen Tapeten. Sie soll pro Rolle so teuer wie ein ausgewachsenes Schaf gewesen sein.

» *Mårten und Kristina waren bekannt für ihre Vorliebe für alles was ”alt und vorgeschichtlich” war, träumten aber gleichzeitig von einem moderneren Lebensstil. Kristina ist bekannt dafür, dass sie alles, zuweilen bis zur Sinnlosigkeit aufbewahrt, was sich vielleicht dadurch erklären lässt, dass sie ihren Vater hoch achtete und nie vergaß, welch schwere Zeiten er erlebt hatte.*

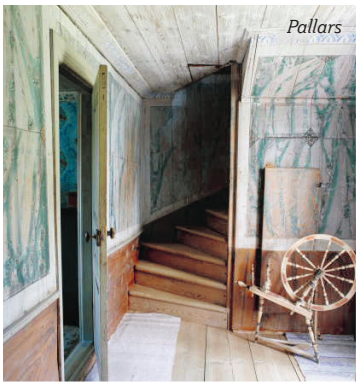
WELTKULTURERBE KURZ GEFASST

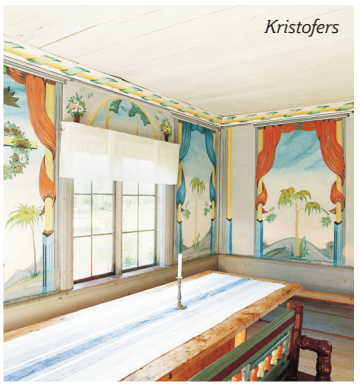
Ein Weltkulturerbe ist eine Stätte, die aufgrund ihrer weltweiten Einzigartigkeit für die ganze Menschheit von Bedeutung ist. Die Kriterien, die erfüllt sein müssen, um als Weltkulturerbe bezeichnet zu werden, regelt eine Konvention aus dem Jahr 1972, die damals vom UN-Organ UNESCO angenommen wurde. Nachdem ein Objekt in die Weltkulturerbeliste aufgenommen wurde, ist das Land, in dem das Kulturerbe liegt, verpflichtet, das Erbe für die Nachwelt zu erhalten.

DIE HÄLSINGEHÖFE AUF DER WELTKULTURERBELISTE

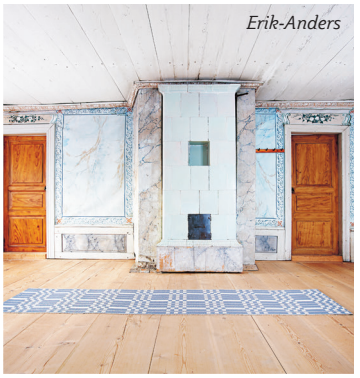
Die Weltkulturerbeliste umfasst nahezu tausend Objekte und wird alljährlich um rund dreißig neue Objekte erweitert. In Italien gibt es die meisten, während Schweden fünfzehn besitzt. Seit dem Spätsommer 2012 gehören auch sieben Bauernhöfe in Hälsingland zum Weltkulturerbe, und einer davon ist der Hof Bortom Åa.

Die Hälsingehöfe wurden unter „Decorated Farmhouses of Hälsingland" (Holzbauernhäuser in der Provinz Hälsingland) in die Weltkulturerbeliste der UNESCO eingetragen, wobei man sich auf das konzentrierte, was in der Tat einzigartig ist, nämlich die volkstümliche Bau- und Einrichtungskunst. Einerseits ist es ungewöhnlich, dass normale Bauern so große Häuser mit so vielen und so großen Zimmern bauten, die nur für Feste bestimmt waren. Andererseits sind in Hälsingland mehr dekorierte Einrichtungen im Wohnmilieu erhalten geblieben, als irgendwo sonst auf der Welt. Die meisten Höfe wurden im 19. Jahrhundert gebaut, als die Bautätigkeiten ihren Höhepunkt erreichten.


Pallars


Kristofers


Jon-lars


Erik-Anders


Bommars


Gästgivars

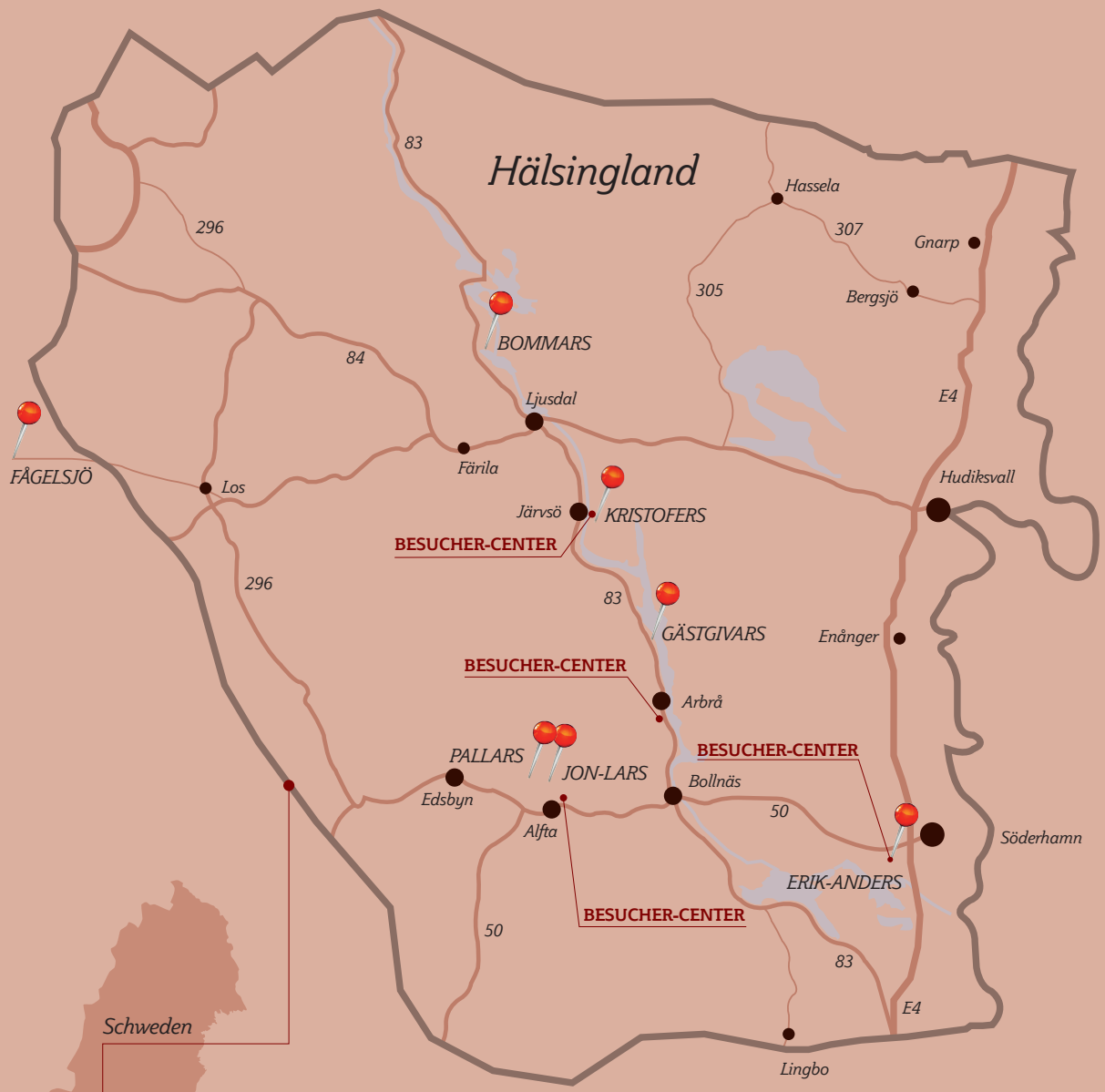

Foto: Carl-Erik Rehnström (Hälsingebilder)

Jonas Olsson, Besitzer von Bortom Åa 1853-95

» Ein Welterbe ist eine Stätte, die aufgrund ihrer weltweiten Einzigartigkeit für die ganze Menschheit von Bedeutung ist. Die Kriterien, die erfüllt sein müssen, um als Welterbe bezeichnet zu werden, regelt eine Konvention aus dem Jahr 1972, die damals vom UN-Organ UNESCO angenommen wurde.

DIE SIEBEN WELTKULTURERBE-HÖFE

***Gästgivars** in Vallsta, Arbrå*
***Kristofers** in Stene, Järvsö*
***Jon-Lars** in Långhed, Alfta*
***Bortom Åa** in Fågelsjö, Loos*
***Bommars** in Letsbo, Ljusdal*
***Erik-Anders** in Söderala*
***Jon-Lars** in Långhed, Alfta*



FÜHRUNGEN, BESUCHER-CENTER UND ÖFFNUNGSZEITEN

Der Hof ist heute in Besitz der Kommune Ljusdal. Er wird heute als Stätte für Besucher und Konferenzen vom Heimatverein Fågelsjö verwaltet. Hier werden das ganze Jahr über ein Shop, eine Café und eine Backstube betrieben und man bietet Übernachtungsmöglichkeiten. Melden Sie sich bei Bortom Åa (www.fagelsjo.se) oder im Besucher-Center/Visitor Center Världsarvet Hälsingegårdar (Weltkulturerbe Hälsingehöfe) in der Kommune Ljusdal (www.stenegard.se) für weitere Informationen.

LERNEN SIE IHR KULTURERBE KENNEN – ABER NICHT MIT DEN HÄNDEN!

Denken Sie daran, dass unser gemeinsames Weltkulturerbe weiterhin geschützt werden muss. Rauchen Sie nicht auf dem Gebiet und berühren Sie nicht bemalte Flächen, Holz und Textilien.

MIX
Papper från ansvarsfulla källor
FSC® C011449
www.fsc.org
MILJÖMÄRKT
341 123
TRYCKSAK

WEITERE INFORMATIONEN

Internetplatz des Hofs:
www.fagelsjo.nu

Eigener Internetplatz der Hälsingehöfe:
www.halsingegardar.se

Länsstyrelsen i Gävleborg:
www.lansstyrelsen.se/gavleborg

Änderungen vorbehalten

BESUCHER CENTER/VISITO CENTER

Stene Gård, Järvsö
www.stenegard.com

Gästgivars, Vallsta
www.varldsarvetgastgivars.se

Hälsingegård Ol Anders, Alfta
www.ol-anders.se

Erik-Anders, Asta
www.erik-anders.se

Respektieren Sie das private Milieu und besuchen Sie den Hof nicht, wenn er nicht geöffnet ist.

HÄLSINGE GÅRDAR

Länsstyrelsen Gävleborg

Region Gävleborg

